



Ausstellungsräume
Brasilianische Botschaft in Wien

Kurzgeschichten aus Rio

Zeichnungen von Paulo Mariotti



16.02.18 BIS 09.03.18

VON DIENSTAG BIS FREITAG: 15⁰⁰ - 19⁰⁰ UHR

Eintritt frei

PALAIS ROTHSCHILD

Prinz Eugen Strasse 26, 1040 Wien

Vorwort

« Die Stadt entsteht nicht durch Gründung, sondern durch Herausbildung. Durch einen Willensakt gegründete und gebaute Städte haben keinen Entwicklungsprozess durchgemacht und sind keine Städte. Pienza ist ein Modell, ein Museumsstück. Brasília ist ein einziges großes Ministerium. »

Giulio Carlo Argan

Die Kurzgeschichten von Paulo Mariotti erzählen von einer Stadt, die von der Geschichte geformt und geschmiedet wurde. Von der Geschichte jedes einzelnen von uns und von seiner eigenen Geschichte. Ausgehend von den traditionelleren Bauwerken der Stadt, die aus seiner eklektischen Architektur hervorgegangen sind, und den unzähligen und ungeordneten Besetzungen des öffentlichen Raumes wird Rio de Janeiro von der Feder des Künstlers porträtiert.

Wären diese Notizen nicht das Ergebnis eines tiefen Verständnisses von Ästhetik, könnte man sie als Cartoon auffassen, die meine Bewunderung verdienen würden. Aber Paulo geht noch weiter und fügt mit sensiblem Blick kleine Details aneinander, die die Bedeutung und den Wert jedes Ortes, an dem er Station macht, herausstreichen.

Es gibt weder Urteil noch Kritik in den mit blauer Tinte gefertigten Zeichnungen. In den kleinsten Details hat für Paulo der Zuckerhut – eine Ikone des Stadtbildes von Rio de Janeiro – und die Eingangstür der Bar Luiz den gleichen Stellenwert. Die Intensität und Leichtigkeit des Federstrichs ändern sich nicht, ob er jetzt die Bucht von Botafogo, die Landung eines Flugzeugs am Flughafen Santos Dumont oder die Abfahrt der Fähre Vital Brasil zur Insel Paquetá darstellt.

Einige der hier zusammengestellten Zeichnungen wurden schon vor einiger Zeit gemacht. Beispielsweise lernte ich eine davon kennen, als ich Paulo zum ersten Mal sah, was schon viele Jahre her ist. Es war in einem Sommer, in dem einem sogar im Schatten die Haut brannte. Wir waren in der Rua Paissandu bei unserer Freundin Angela, und Paulo erzählte mir von Orten und Bauwerken, die er liebte und die fast alle indigene Namen hatten. Er zeigte mir seine Zeichnungen, die eine unglaubliche Kunstfertigkeit bei der Darstellung von Landschaften und den beliebtesten Ikonen der Stadt offenbarten. Mich beeindruckte dabei sein schnörkelloser und feinfühligere Stil, der den Betrachter an seiner traumähnlichen Erfahrung teilhaben lässt. Es war, als ob wir Meinungen und Wünsche über das Sichtbare und das uns Umgebende teilten.

In diesen Kurzgeschichten eröffnet uns Paulo Notizen aus den vergangenen Jahren. Er beobachtet und erfindet neu jeden ausgewählten Winkel, jede Ecke und jedes Schild, jede handelnde Person in ihrer eigentümlichen und routinemäßigen Geste. « Städte werden wie Träume von Wünschen und Ängsten konstruiert, obwohl der rote Faden seines Diskurses geheim, seine Regeln absurd, seine Perspektiven trügerisch sind, und jedes Ding etwas anderes versteckt », wie Italo Calvino in seinem Buch « Die unsichtbaren Städte » schrieb. Anders als Marco Polo in seinen Berichten an Kublai Khan entwirft Paulo eine echte, authentische Welt, auf die stets die imaginären Linsen des Künstlers gerichtet sind. Er erschafft aber nichts Neues, Ungewöhnliches, Undenkbares. Er macht das Unsichtbare sichtbar, unterstreicht präzise eines der wichtigsten Kennzeichen von Rio – das, was die Stadt formt und entstellt, in einer friedlichen Symbiose, die sich mit der Zeit in eine denkmalgeschützte Landschaft verwandelt, in ein von seinen Bewohnern und Besuchern verteidigtes Kulturgut. Die Kneipe, der Markt, die Schilder sind somit Objekte dieser Kurzgeschichten, ohne Nuancen oder Halbtöne. Und vermischen sich mit dem Real Gabinete Português und dem Restaurant Albamar, um in einem endlosen Kampf dem Lauf der Zeit zu widerstehen.

Bekannt als die im 19. Jahrhundert nach Paris weltweit am meisten porträtierte Stadt hat Rio stets Künstler und Reisende in ihren Bann gezogen. Maler wie Taunay, Debret oder Rugendas, oder der österreichische Landschaftsmaler Thomas Ender, die zu künstlerischen oder wissenschaftlichen Zwecken dorthin gesandt wurden, waren die ersten, die die Stadt porträtierten. Davor gab es die von Post und Eckhouth hinterlassene Gemäldesammlung. In jüngerer Zeit besuchten Künstler wie Ferrez, Gautherot und Segall Brasilien und hinterließen als Spur ihres Aufenthaltes ein Gedicht oder Foto.

Paulo ist aber kein Fremder, obwohl er seit einigen Jahren nicht in Brasilien lebt. Er ähnelt am ehesten einem Expressionisten oder Autochthonen wie Goeldi oder einem Hopper. Anders als Post der die Landschaft von Recife und Olinda mit einer Palette von typisch europäischen Erdfarben porträtierte nähert sich Paulo der Landschaft von Rio an wie ein profunder Kenner der Stadt, ein fleißiger Beobachter, der das Leben der Bewohner schon so eingängig studiert hat, dass er sich jetzt dem Objekt der Begierde annähert.

Claudia Saldanha

Leiterin des Paço Imperial – Rio de Janeiro

Paulo Mariotti



© Gaëtan Chaliban

Paulo Mariotti wurde in Bahia geboren und schloss das Studium der Graphischen Künste an der Fundação Armando Alvares Penteado (FAAP) in São Paulo ab. 1991 zog er nach Paris und setzte sein Studium an der Sorbonne fort. Mariotti lebt und arbeitet seither in der französischen Hauptstadt.

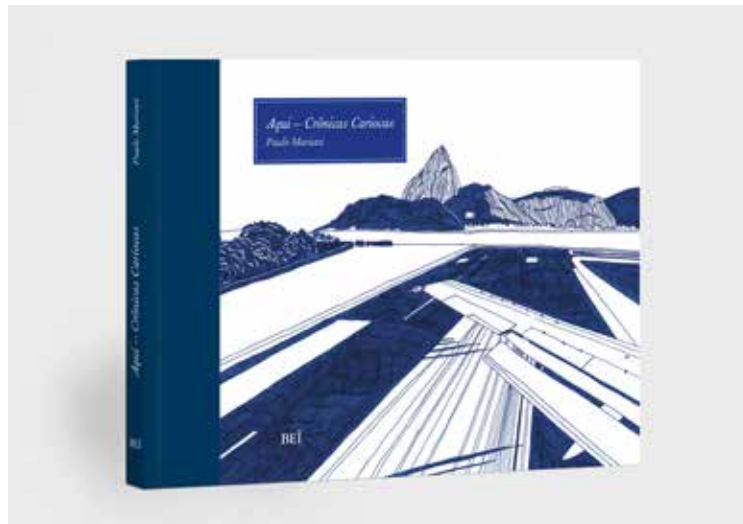
Paulo Mariotti begann seine berufliche Laufbahn in Frankreich als Storyboard Artist für Spielfilme und Kurzfilme. 1999 wandte er sich der Editorial und Publicity Illustration zu und entwickelte zur selben Zeit eine Laufbahn als Journalist in Frankreich und Brasilien.

Im Jahr 2000 begann er, als Korrespondent für die Zeitschrift Vogue Brasil in Paris zu arbeiten, wobei er Beiträge zu den Druck- und Onlineversionen der Zeitschrift leistete. Seit 2012 arbeitet er auch als Korrespondent des brasilianischen Nachrichtenkanals Globo News.

In jüngster Zeit ist er teils in der Illustration, teils im Journalismus tätig.

Abgesehen von seiner Tätigkeit in der Publicity Illustration hat er seit 15 Jahren eine wöchentlich erscheinende Kolumne im französischen Design-Magazin IDEAT.

Im Jahr 2010 veröffentlichte er in Frankreich sein erstes Buch, eine Sammlung seiner für die Presse angefertigten Illustrationen. 2013 kam sein zweites Buch heraus: „Aqui – Crônicas cariocas“ (Hier – Kurzgeschichten aus Rio). Das bei BEI Editora erschienene Buch beinhaltet fast alle seiner in der Sala Brasil der Brasilianischen Botschaft in London ausgestellten Zeichnungen.



Am 28. November 2013 veröffentlichte der brasilianische Verlag BEI Editora im Instituto Moreira Salles in Rio de Janeiro das Buch « **Aqui - Crônicas Cariocas** ». Portugiesisch/Englisch • Erste Auflage • 2013
Vorwort: Claudia Saldanha – Direktorin des Paço Imperial
Präsentation: Claudia Moreira Salles – Designerin
120 Seiten • 26,6 cm x 21,3 cm



Für die Veröffentlichung von « **Aqui - Crônicas Cariocas** » hat Bei Editora ein Interview mit dem Künstler in den Räumlichkeiten der Escola de Artes Visuais von Parque Lage in Rio de Janeiro aufgezeichnet. Im Video erzählt Mariotti über die Entstehungsgeschichte des Projekts und erläutert seinen kreativen Prozess. Im Verlauf des Interviews zeichnet er den Innenhof auf ein frisches Blatt Papier.

Datum der Aufzeichnung: 5.11.13 • Sprache: Portugiesisch • englische Untertitel
4'56'' • Regisseur: Max Kikoler • Kamera: Eduardo Tate • Original-Soundtrack: Rui Alvim
Eine Koproduktion von Bei Editora und des Kultusministeriums von Brasilien



Caravan, 2006 / 29,7 x 21 cm - Praia de Botafogo

Ausstellungsräume – Brasilianische Botschaft in Wien

Prinz Eugen Strasse 26, 1040 Wien

R.S.V.P.: cultural.viena@itamaraty.gov.br | T: 512 0631-17

Für Presseanfragen ebenfalls: cultural.viena@itamaraty.gov.br | T: 512 0631-17

Die Ausstellung wurde zuvor schon in den entsprechenden Gallerien der Brasilianischen Botschaft in Brüssel (2014), der Brasilianischen Botschaft in Rom (2015) und der Brasilianischen Botschaft in London (2017) gezeigt.

Die folgende Werke werden in Wien gezeigt:


49 zwischen 2003 und 2013 entstandene Originalzeichnungen „pen on paper“ mit den Formaten 29,7 x 21 cm / 32 X 24 cm.


Eine im Jahr 2017 speziell für die Ausstellung in der Brasilianischen Botschaft in Wien entstandene Zeichnung im Großformat. Filzstift auf Leinen, 1,70 m X 3 m.



Ultragaz / 24 x 32 cm, 2011 Praia do Arpoador, Ipanema

www.paolomariotti.com

 @paulomariotti

 Paulo Mariotti Illustration

Sponsored by:



SBERBANK

 **METROPOLE**
OOH • PRINT & MORE

VOGUE